



Bildhafte Einführung zum vierten Fastensonntag

Auch am heutigen Sonntag werden wir wieder auf einen Berg geführt: auf den Tempelberg nach Jerusalem, dessen Geschichte in der heutigen ersten Lesung aus dem zweiten Buch der Chronik im Mittelpunkt steht. Kein anderer Ort prägt wohl heute den Blick auf Jerusalem wie dieser.



In wenigen Versen erzählt und deutet der Chronist die Geschichte dieses Berges und genauer, der Tempel, die auf ihm standen. Es geht um den ersten Tempel, der 587 vor Christus zerstört wurde. Und es geht

um den zweiten Tempel, der nach dem babylonischen Exil wieder aufgebaut und unter Herodes entscheidend umgebaut wurde und schließlich 70 nach Christus von den Römern mit der ganzen Stadt Jerusalem zerstört worden ist. Die Römer errichteten 135 dort einen Tempel zu Ehren der römischen Götter Jupiter, Juno und Minerva, der aber bald verfiel. Zurück blieb das Plateau, auf dem die Muslime seit 638 tätig sind und schließlich die Al Aqsa Moschee (graue Kuppel) und ihren Felsendom (goldene Kuppel) gebaut haben. Diese Gebäude prägen heute das Bild.





Der Tempelberg ist hoch politisch und politisiert, was dort geschieht hat Auswirkungen in die ganze Stadt, den ganzen Nahen Osten, die ganze Welt. Vielleicht kann die jüngste Reise von Papst Franziskus in den Irak an den Ursprungsort von Abraham und Sara, der Stammeltern von Juden, Christen und Muslimen, eine Ermutigung auf dem gemeinsamen Weg in die Zukunft sein, wenn Papst Franziskus so eindrücklich sagt, dass mehr Gemeinsamkeit als die gemeinsame Gottesebenbildlichkeit kaum möglich ist. Sein „Gebet der Kinder Abrahams“ am 6. März in Ur kann auch auf dem Tempelberg in Jerusalem, kann auch von jedem und jeder von uns gebetet oder als Meditation genutzt werden:

Allmächtiger Gott, unser Schöpfer,
du liebst die Menschheitsfamilie und auch sonst alles, was deine Hände vollbracht haben.
Wir, die Söhne und Töchter Abrahams, die dem Judentum, dem Christentum und dem Islam angehören, danken dir zusammen mit anderen Gläubigen und allen Menschen guten Willens, dass du uns Abraham, einen berühmten Sohn dieses edlen und geschätzten Landes, als gemeinsamen Vater im Glauben geschenkt hast.

Wir danken dir für das Beispiel dieses gläubigen Mannes, der dir bis zum Äußersten gehorchte und seine Familie, seinen Stamm und sein Land verließ, um in ein Land zu gehen, das er nicht kannte.

Wir danken dir auch für das Beispiel an Mut, Durchhaltevermögen, Seelenstärke, Großzügigkeit und Gastfreundschaft, das uns unser gemeinsamer Vater im Glauben gegeben hat.

Wir danken dir insbesondere für seinen heroischen Glauben, den er bewies, als er bereit war, seinen Sohn zu opfern, um deinem Befehl zu gehorchen. Wir wissen, dass dies eine äußerst schwierige Prüfung war, aus der er dennoch als Sieger hervorging, weil er dir ohne Vorbehalt traute, der du barmherzig bist und immer neue Wege für einen Neubeginn eröffnest.

Wir danken dir, denn dadurch, dass du unseren Vater Abraham gesegnet hast, hast du ihn zu einem Segen für alle Völker gemacht.

Wir bitten dich, du Gott unseres Vaters Abraham und unser Gott: Schenke uns einen starken Glauben, der sich für das Gute einsetzt, einen Glauben, der unsere Herzen für dich und für alle unsere Brüder und Schwestern öffnet, und eine Hoffnung, die sich nicht unterdrücken lässt und überall die Treue deiner Verheißungen zu erkennen vermag.

Mache jeden von uns zu einem Zeugen deiner liebenden Sorge für alle, besonders für die Flüchtlinge und Vertriebenen, die Witwen und Waisen, die Armen und Kranken.

Öffne unsere Herzen, schenke uns die Bereitschaft, einander zu vergeben und mache uns zu Werkzeugen der Versöhnung und des Friedens, zu Erbauern einer gerechteren und



geschwisterlicheren Gesellschaft.

Nimm alle Verstorbenen, besonders die Opfer von Gewalt und Krieg, auf in dein Reich des Lichtes und des Friedens.

Steh den Verantwortlichen darin bei, die Entführten zu suchen und zu finden und vor allem Frauen und Kinder zu schützen.

Hilf uns für den Planeten Sorge zu tragen, das gemeinsame Haus, das du uns allen in deiner Güte und Großzügigkeit gegeben hast.

Komm uns beim Wiederaufbau dieses Landes zu Hilfe und gib uns die Kraft, die wir brauchen, um denen zu helfen, die ihre Heimat und ihr Land verlassen mussten, so dass sie sicher und in Würde zurückzukehren und ein neues Leben in Frieden und Wohlstand beginnen können. Amen.

Pfarrer Hermann Hülsmann, März 2021